

## Mittelalterliche liturgische Textilien in St. Nicolai

**St. Nicolai besitzt bedeutende liturgische Textilien. Sie wurden 2015 restauriert und sind nun in klimageschützten Vitrinen im Nordschiff ausgestellt. Neben zwei Kommunionbanktüchern – einzigartig in Norddeutschland – sind eine Korporalientasche und zwei Antependien bewundern.**

Ermöglicht wurden Restaurierung und Präsentation durch tatkräftige Hilfe der Landeskirche, der Klosterkammer, der Hansestadt Lüneburg, der Landschaft des vormaligen Fürstentums Lüneburg, der VGH-Stiftung, einer Reihe weiterer Stiftungen und einer großen Zahl von Spenderinnen und Spendern.

Der Textilschatz von St. Nicolai ergänzt in hervorragender Weise die Bestände im Kloster Lüne, im Museum Lüneburg und in St. Johannis. Lüneburg wird damit zu einem Zentrum der Textilkunst, an dem man Textilien des Mittelalters und der frühen Neuzeit in ungeahnter Fülle und Qualität erleben kann.



**Kommunionbanktücher.** Zwei 7 Meter lange Leinentücher mit Seidenstickerei sind in St. Nicolai zu bestaunen. Sie wurden etwa zehn Jahre nach Einführung der Reformation der Kirche gestiftet. Kommunionbanktücher wurden auf die Bank gelegt, an der die Gemeinde die Kommunion in beiderlei Gestalt empfing und sollten verhindern, dass eine Hostie oder ein Krümel davon zu Boden fiel.

Die Riten und Zeremonien der „alten“ Kirche, die Luther als nützlich, aber nicht notwendig bezeichnete, wurden nach der Reformation in Lüneburg weiter geübt. Und so stifteten Gesche Schomaker und Leonhard Töbing 1542 ein Kommunionbanktuch, das Szenen der Abrahamsgeschichte in kostbarer Seidenstickerei zeigt (Abb.).



Das andere Tuch, dessen Wappenschilde nicht ausgefüllt sind, zeigt die klugen und törichten Jungfrauen in Medaillons aus Ranken mit Blättern und Früchten. Dort, wo die Seidenstickerei ausgegangen ist, erscheinen die Vorzeichnungen, die sich an den Stil der Cranach-Schule anlehnen.

Beide Tücher zeigen die Mode des Adels und des städtischen Patriziats. Das Kommunionbanktuch mit den klugen und törichten Jungfrauen ist in einer der Vitrinen zu sehen. Das Abrahamstuch kann aus Platzgründen nicht ausgestellt werden, wird aber in einer Medienstation gezeigt.

**Korporalientasche.** Das Korporale ist ein feines Leinentuch, auf dem Altar standen Kelch und Patene darauf. Wegen seiner Nähe zu Brot und Wein, Fleisch und Blut Christi, wurde es für so



heilig gehalten, dass es in einer besonderen Tasche aufbewahrt wurde. St. Nicolai besaß nach einem Inventar von 1532 für seine 18 Altäre 25 Korporalientaschen!

Die einzige erhaltene Korporalientasche zeigt auf einem schachbrettartig gemustertem Teppich aus Goldbrokat in Reliefstickerei Christus und den ungläubigen Thomas (Abb.). Die modellierte Masse besteht aus Leinenfäden, die Nasen sind aus Holz, Finger und Haar aus Draht mit Seide umwickelt. Das Gewand des Thomas ist von kleinen Flussperlen gesäumt. Die Korporalientasche entstand um 1500. Die Lüneburger Patrizierfamilie Garlop stiftete sie, wie ihr Wappen zeigt.

**Antependien.** Ein großes Antependium aus Seidenbrokat ist, wie die Schließen an der oberen Kante verdeutlichen, aus einem Schultervelum, einem Chormantel, umgearbeitet.

Der Seidenbrokat, ein Seidengewebe, das von Goldfäden durchzogen ist, dürfte im 15. Jahrhundert in Italien gefertigt sein und zeigt ein eingewebtes Granatapfelmuster mit Lebensbäumen und Tierpaaren. Ein Längs-streifen und drei Querstreifen aus Borten mit Heiligenfiguren in architektonischer Rahmung unterteilen das Antependium.

Die doppelte Darstellung der heiligen Katharina mit dem zerbrochenen Rad und die unterschiedliche Gestaltung der Borten legen nahe: Das Antependium wurde aus drei verschiedenen Stücken zusammengesetzt. Die Borten sind von erstaunlicher Frische der Farben. Das Wappen der Familie Upleger weist diese als Stifter aus.

Ein zweites Antependium von Anfang des 16. Jahrhunderts zeigt in doppelter Reihung zehn Bildfelder mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament aus Applikationen und Stickereien.

Die figürlichen Szenen sind in Medaillons aus Ranken und Blattwerk eingeschlossen. In der oberen Reihe werden die Erschaffung des Menschen, der Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradies vom Lamm Gottes mit der Siegesfahne gerahmt. In der unteren Reihe sind die Jungfrau mit dem Einhorn (Abb.), die Verkündigung, die Heimsuchung, die Geburt Christi und die Auferstehung abgebildet.

Dieses Stück zeichnet eine köstliche Naivität und Frische aus.



Links: Antependium aus einem umgearbeiteten Schultervelum. Rechts: Tuch-Antependium: Jungfrau Maria mit dem Einhorn.

Fotos: Karsten Schmaltz